Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

9.8.1890 (No. 185)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg. (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: J. V.: Carl Raupp, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp in Karlsruhe.

Nr. 185. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 9. August 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

Fortlaufend mitgetheilt den älteren Lesern zur **Erinnerung**, den jüngeren zur **Vergegenwärtigung** und **Einprägung** jener ruhmreichen Kriegsthaten der deutschen Armee.

12. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Saarbrücken, 9. August, 11 Uhr 45 M. Nachts.

An General v. Hannenfeld.

Das Gefecht vom 6. August bei Spicheren unweit Saarbrücken hat größere Dimensionen und Resultate gehabt als bisher bekannt gewesen. Das französische Korps Frossard ist in demselben fast gänzlich aufgelöst worden. Die Verluste desselben an Todten und Verwundeten sind außerordentlich bedeutend. Das Lager einer Division und verschiedene bedeutende Magazine sind genommen; außerdem eine sehr große Anzahl Gefangene eingebracht, deren Zahl sich noch stündlich vermehrt. Bis jetzt bereits über 2000. Aber auch der diesseitige Verlust bedeutend. Bei der 5. Division allein circa 1800 Mann. Die französische Armee weicht auf allen Punkten zurück. St. Avold von diesseitigen Truppen besetzt.

Patrouillen streifen bis Meilen von Metz. Sonst am 9. bis jetzt nichts von Belang gemeldet.

v. Podbielsky.

Berlin, den 10. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

13. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Saarbrücken, 9. August 1870.

Bei Forbach haben unsere Truppen dem Feinde einen vollständigen Brückentrain von etwa 40 Wagen abgenommen. Daß dies geschehen konnte, wird als ein Symptom starker Demoralisation auf feindlicher Seite angesehen.

Berlin, den 10. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb).

Ein Russe über den Fürsten v. Bismarck.

Die „Post" veröffentlicht heute den dritten Theil der Artikel-Serie „Zwei Stunden bei dem Fürsten Bismarck", welcher die subjektiven Eindrücke widerspiegelt, die der Berichterstatter der „Nowoje Wremja" von dem früheren Reichskanzler erhalten. Derselbe schreibt:

„Hier in Friedrichsruh sah ich den Fürsten Bismarck zum ersten Mal in meinem Leben — und ich sah ihn durchaus nicht so, wie man ihn nach Bildnissen, Beschreibungen, Charakteristiken, nach seinen Reden, sich vorstellt. Nicht der Schatten von dieser unbeugsamen Härte, um nicht zu sagen, Herzlosigkeit, welche von dem eisernen Kanzler, der mit Eisen und Blut das Deutschland gegründet hat, für welches er jetzt ein überflüssiger Mensch geworden ist, unzertrennlich sein sollte. Vor uns steht ein großer, noch sehr fester, energischer, ehrwürdiger Greis, mit dichten, schneeweißen, herabhängenden Augenbrauen, unter denen helle Augen, noch voll Leben und Feuer hervorblitzen, die so wohlwollend auf uns blicken, daß man erkennt, wie Fürst Bismarck zugleich der eiserne Kanzler und der ehrliche Makler genannt werden konnte. Im Gesicht des Fürsten Bismarck hat mich besonders sein Blick erstaunt; obgleich der Fürst am 1. April sein 76. Jahr beschritten, so hat er im Auge doch nicht die Hülle der Ermüdung, den Ausdruck des Stillstandes in der Lebenskraft, welchen man schon im Alter von 50—60 Jahren bei Menschen trifft, die sich in der Arbeit nicht geschont haben. Die Jahre zeigen sich nur in den schneeweißen Haaren und in der Stimme, in welcher man diese Schattirung von Weichheit und Güte hört, welche man nicht durch Erziehung, noch durch die Zucht des Lebens erhält, sondern nur mit den Jahren, wenn der Mensch immer häufiger und häufiger daran erinnert wird, daß die Stunde nahe ist, wo auch er Rechenschaft geben muß. Die Güte des Blickes im Verein mit der Güte und Weichheit des Tones und das Geschick, den Unterredner, wenn man sich so ausdrücken darf, mit sich auf eine Linie zu stellen, bewirken, daß man sich sogleich ganz à son aise befindet und das erste Zusammentreffen wie die Fortsetzung einer früheren Bekanntschaft erscheint. Viel trägt dazu auch die Rede des Fürsten Bismarck bei, die frei von jeder Rhetorik, von Gemeinplätzen und tönenden Phrasen, in ihrer Unmittelbarkeit, ihrem praktischen, einfachen, ehrlichen, gesunden Menschenverstand den Hörer gewinnt! Dieser ehrliche, gesunde Menschenverstand ist die Hauptwaffe, mit welcher Fürst Bismarck alle seine Feinde besiegt hat, besonders die auswärtigen, welche mit ihrer berühmten Schlauheit nicht aus den Netzen dieses gesunden Menschenverstandes heraus konnten. Dieser gesunde Menschenverstand konnte sich auch am Ende der 70er Jahre nicht mit unserer Politik vertragen, welche man nach einer von dem Fürsten selbst gebrauchten Charakteristik die Politik eitler Aufwallungen nennen konnte. Seinem praktischen Verstande waren andere, vor Allem Grundlagen für eine feste Freundschaft nothwendig — und dies bewog ihn, sich an Oesterreich zu wenden.

In diesem gesunden Menschenverstande schöpfte er auch die Hauptstärke im Kampfe mit den Repräsentativ-Einrichtungen, welche ihm die Geldmittel verweigerten, Dank ihm stellt er sich seine Aufgaben ihm so klar hin — und diese Klarheit, diese Bestimmtheit der Aufgaben bedingten auch die Konzentration der Energie, Dank welcher der Fürst auch heute im Stande ist, mehr als einen Sturm auszuhalten. Und wenn man bei der Zusammenfassung aller dieser Bedingungen: bei glänzendem Geist, bei ausgezeichnetem Gedächtniß, bei klarem gesundem Verstande, bei vierzigjähriger politischer und historischer Erprobung, bei ausgezeichneter Gesundheit und ungeheurem Vorrath von Energie, diesen ehrwürdigen Greis nicht nur nicht in den Geschäften, sondern wie einen unnützen Ballast, unfähig seinem Vaterlande, dessen Größe und Ruhm er so viele Jahre seines arbeitsamen Lebens gewidmet, irgend einen Nutzen zu bringen, wenn man ihn der Theilnahme an Staatsangelegenheiten in jeder Form beraubt sieht, von allen Seiten Eselsfußtritte von Leuten erhaltend, die noch gestern vor ihm zitterten, dann kann man, alle persönlichen Gefühle, Sympathien und Antipathien, bei Seite setzend, kein gleichgültiger, kaltblütiger, unempfindlicher Zeuge dieses historischen Momentes bleiben. Ich gehöre vielleicht zu den impressiven Naturen; aber um mich zu prüfen, habe ich diese Wiedergabe meiner Eindrücke zehn Tage zurückgehalten, und ich muß dennoch jetzt offen gestehen, daß die Zusammenkunft mit Fürst Bismarck in mir einen tief die Seele aufregenden Eindruck gemacht hat; ich habe mich schon bemüht, nicht daran zu erinnern, daß schon der Name Bismarck's an einem Haare hing und erobert wurde durch den lebenslänglichen Verzicht auf den Herzogstitel. Wenn man in eine Waagschaale wirft, was Bismarck für Deutschland gethan hat, und in die andere . . . . (hier folgt eine Stelle, welche die „Post" als einen „ebenso boshaften als ungerechten Ausfall gegen die gegenwärtige Regierung" bezeichnet und daher unterdrückt. D. Red.), so wird kaum die zweite Schaale die erstere herüberziehen. Jedenfalls danke ich dem Geschick, daß es mich nicht einem Volke angehören ließ, welches seine Undankbarkeit so hell zeigt. Fürst Bismarck selbst trägt, wie ich schon früher sagte, seine Lage philosophisch, und seine Stimmung war vorzüglich, er ist gelegentlich immer bereit zu scherzen und zu lachen."

Eine deutsch-französische Annäherung.

Die Nachricht, läßt sich die „Str. P." aus Paris unter dem 5. d. schreiben, daß der französische Arzt Dr. Bouchard zum Ehrenvorsitzenden des Berliner Mediziner-Kongresses erwählt worden ist, hat hier eine ganz unglaubliche Wirkung hervorgerufen. Grade nach den kürzlich angezettelten Weiterungen in Betreff der Beschickung des Berliner Kongresses wird der französischen Eigenliebe ganz besonders durch diese hervorragende Ehrung geschmeichelt. Man weiß eben hierzu Lande viel zu wenig, wie hoch französisches Wissen und wissenschaftliches Können grade in dem geistig ebenbürtigen Deutschland im Werthe steht. Dazu kommt, daß die mittlerweile eintreffenden Privatbriefe der zahlreich nach Berlin gegangenen französischen Aerzte den liebenswürdigen feinen Empfang, die stürmische Begrüßung, die ihnen zu Theil geworden, nicht genug schildern können. Fast alle drücken sie in der einen oder anderen Weise die Hoffnung aus, daß dieser Berliner Aerztekongreß dazu beitragen werde, dauernde Bande der Freundschaft zwischen Deutschland und Frankreich zu knüpfen. Die Stimmung ist hier vollständig umgeschlagen. Die Chauvins, welche noch den Mund vor Kurzem sehr voll nahmen, wagen nicht mehr, ihre Stimme zu erheben. Sie fühlen sehr wohl, daß die öffentliche Meinung sich gegen sie ausspricht. Die Stimmung ist derart, daß, wenn Kaiser Wilhelm in

Eva's Roman.

Von H. Abt. (19

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Hinausgegrault!" lachte er schallend auf. Dann faßte er Eva, wirbelte ein paar Mal mit ihr durch das Zimmer, hob sie hoch, küßte sie. — „So, Schatz, nun bist Du mein, und das Wespengeschmeiß wird für die nächste Zeit wohl unserem Neste fern bleiben."

„Aber so etwas wie eine Ehrengarde mußt Du doch haben, Kind!" sagte er dann. „Kennst Du nicht vielleicht hier im Städtchen eine ältere Dame, die vorläufig zu Dir kommen könnte?"

„O ja," sagte Eva, „Fräulein Thusnelda Schwanflügel."

„Thusnelda Schwanflügel? Um Gottes willen, wer ist denn das?" lachte Baron Wolf wieder.

„O, die Schwester unseres Pastors," sagte Eva mit Wichtigkeit, „eine sehr gebildete Dame und Dichterin."

„Dichterin! Auch das noch!?" pustete Wolf vor Vergnügen.

„Nun, das ist doch etwas sehr Schönes, eine Dichterin!" sah Eva ihn ob seiner Heiterkeit etwas verwundert an

„Natürlich, natürlich," bemühte Wolf sich ernsthaft zu sein. „Was dichtet sie denn?"

„Nun — Gedichte, — o, so rührende! Aber sie schreibt auch Romane."

„Muß man die lesen?" fragte Wolf.

„Ach, man muß gerade nicht, aber sie hat es ganz gern," sagte Eva treuherzig.

„Na, so bitte sie in Gottes Namen, zu Dir zu kommen," sagte Wolf.

Gegen Abend kam Fräulein Schwanflügel an, — eine hochgewachsene Dame von idealer Magerkeit, mit sandfarbenem Haar und schwimmenden, blauen Augen, im Alter zwischen vierzig und sechzig. Sie trug in Anbetracht der ernsten Veranlassung ein schwarzes Kleid, und den Maiblümchenkranz auf ihrem weißen Schäferhut verhüllte diskret ein wallender, schwarzer Schleier. Am Arm hing ihr ein Pompadour von beträchtlichen Dimensionen, welchen Baron Wolf im Verdacht hatte, ihren jüngsten Roman und die neuesten Gedichte zu enthalten. Baron Wolf hatte sie nur ein tiefes Kompliment gemacht, Eva hingegen schloß sie nach kurzem Zögern in die Arme, und die spontane Herzlichkeit, mit welcher sie dies that, entlockte dem Baron einen Seufzer der Erleichterung. Also war doch ein Fünkchen Natur noch an der dichtenden Dame. Die wohlgesetzte, empfindsame Beileidsrede, zu der sie sich alsdann anschickte, drängte diesen guten Eindruck indeß sehr bald wieder in den Hintergrund.

Am Abend kam auch der Vormund Herr Friedrich August Schulze an. Er war ein ganz respektabler Mann, obgleich er August Schulze hieß, besaß einen genügenden Theil gesunden Verstandes und hatte das Herz auf dem rechten Fleck. Er hatte noch Evas Großvater mütterlicherseits, den seligen Kassensekretär, gekannt und hatte der verwittweten Baronin Westerholm, ehemals Lieschen Sanders, bis zu ihrem Tode mit Rath und That treulich zur Seite gestanden. Zu anderer Zeit hätte Wolf, der ebenfalls sein wohlgemessenes Theil aristokratischen Stolzes besaß, der Umstand nicht sonderlich behagt, daß ein Mensch, der mit Heringen und Käse gehandelt, der Mutter seiner Braut thatsächliche Unterstützungen gewährt; in der Oppositionsstimmung jedoch, in die ihn seine zärtliche Verwandtschaft versetzt hatte, bereitete es ihm ein Vergnügen, derselben noch ein weiteres Schnippchen zu schlagen, indem er Herrn August Schulze mit kordialster Wärme behandelte.

Als Wolf von Westerholm jedoch später in seinem Zimmer sich zur Nachtruhe anschickte, kam ihm das Komische der gegenwärtigen Situation so überwältigend zum Bewußtsein, daß er hell auflachte.

„Fräulein Thusnelda Schwanflügel und Herr Friedrich August Schulze als Schutzgeister in Deinem Hause waltend, — o, Tante Besseritz, drehst Du Dich nicht im Grabe um?"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

diesem Augenblicke nach Paris kommen würde, er einen grand succès erzielen dürfte. Wenn die Hetzereien der Soublätter nicht wären, dürfte man in der That hoffen, daß das Einvernehmen für immer ein herzliches und wahrhaft festes bleiben würde.

Man hört es hier jetzt schon ganz offen von Franzosen aussprechen, daß die 1871 verlorenen Provinzen gegenwärtig viel innigere Beziehungen zu Deutschland, als zu Frankreich haben, daß man jeden Gedanken an einen „Rachekrieg" aufgeben und allmählich ernsthaft die Abrüstung in diesem oder jenem Sinne erwägen müsse. Noch vor wenig Jahren wäre es ganz unmöglich gewesen, derartige Dinge hier an öffentlichen Orten, in Kaffeehäusern und dergleichen offen auszusprechen; wer es gethan, hätte sich den unangenehmsten Dingen muthwillig ausgesetzt. Es that es aber auch Niemand. Jetzt dagegen erörtert man die einschlägigen Fragen überall und ohne die geringste Gefahr. Die friedliche Strömung gewinnt immer mehr die Oberhand, und wenn jetzt die Nachricht sich bestätigen sollte, Berlin wolle im Jahre 1896 eine Welt-Ausstellung veranstalten, ich und mit mir viele andere Landsleute glauben fest, daß die Franzosen unter dem Einfluß der jetzigen Stimmung diese Berliner Welt-Ausstellung mit großem Glanze beschicken würden. Die Worte Virchow's haben in ganz Frankreich einen großen Widerhall gefunden. „Friede ernährt, Unfriede verzehrt", hat er gesagt und dabei dem Deutschland beseelenden Wunsche Ausdruck gegeben, mit aller Welt in Frieden zu leben. »La paix vivifie et la guerre tue«, wiederholt heute alle Welt, und alle Zeitungen, mit Ausnahme der chauvinistischen, bringen Virchow's Rede nicht nur in vollem Wortlaute, sondern besprechen sie auch in ausführlichster Weise. Möchte doch diese günstige Strömung anhalten. Dann würde der Berliner Mediziner-Kongreß einen Heilerfolg erzielt haben, wie ihn die Weltgeschichte wohl kaum noch erlebt hat.

Arbeiter-Adresse.

Die dem deutschen Kaiser in Ostende zugestellte Arbeiter-Adresse hat folgenden Wortlaut:

Sire! Seit dem Tage, da Ew. kaiserliche Majestät mit Seiner Heiligkeit dem Papste Leo XIII. in die Vertheidigung der Arbeitersache sich theilend, den ersten sozialen Kongreß nach Berlin berufen haben, hat die Arbeiterwelt ihre Augen auf ihren jungen und hochherzigen Vertheidiger geheftet und begleitet ihn überall mit ihren Gebeten und ihren Wünschen.

Seien Sie, Sire, also nicht erstaunt, wenn die Mitglieder des Vereins der Arbeiter und des Schutzes der jungen Lehrlinge von Ostende die Gelegenheit Ihres hohen Besuches bei ihrem geliebten König, dessen natürliche Fürsorge die Arbeiterbörse soeben geschaffen hat, ergreifen, Eurer königlichen Majestät den Willkommen in ihrer Vaterstadt bieten und Ihnen im Namen der gesammten Arbeiter des belgischen Vaterlandes die Gefühle des größten Vertrauens und der größten Ergebenheit ausdrücken.

Sire, möchte der Allmächtige, der Urheber und der Erhalter der Gesellschaft, der Vater und das Muster des Arbeiters, der Ihrer Weisheit und Ihrer Obhut den schönsten Thron und die edelste Mission anvertraut hat, welche ein gerechter und christlicher Fürst auf Erden hoffen kann, Sie noch lange der Liebe Ihres Volkes und dem Besten der Menschheit erhalten; und möchte seine Hand Sie leiten in der glücklichen Lösung des sozialen Problems, bis zu dem Punkte, daß eines Tages die dankbare Geschichte Sie mit dem Titel Kaiser der Arbeiter bezeichnen kann.

Geruhen Sie, Sire, diese ebenso einfache wie aufrichtige Kundgebung der Gefühle der Arbeiterbevölkerung von Ostende und Belgien, welche, in Ihrem Namen den Seiner Heiligkeit des Papstes Leo XIII. und Sr. Majestät Leopold II. mit vereinigend, auf Sie hofft, für Sie betet und mit Ehrfurcht und Liebe ausruft:

„Es lebe der Kaiser der Arbeiter!"

Der medizinische Kongreß

scheint dazu ausersehen zu sein, eine der wichtigsten Entdeckungen in die Oeffentlichkeit einzuführen; wenigstens wird von diesem 10. internationalen Kongreß die Entdeckung, von der wir sprechen, datirt werden, wenn sie über die jetzigen Versuche hinaus zur Wirklichkeit geworden sein wird. Es handelt sich um die Ankündigung von Robert Koch, daß er auf dem Wege sei, ein Mittel zur Heilung der Lungenschwindsucht zu finden. Weitere Andeutungen hat Koch bisher nicht gemacht. Aber es ist kein Zweifel, daß der ebenso große wie bescheidene Gelehrte von seinen Hoffnungen nicht gesprochen haben würde, wenn er nicht festen Boden unter den Füßen hätte. Er hat seine Entdeckung angekündigt in der großen allgemeinen Sitzung vom Montag, also vor einem Publikum von vielen Tausenden von Aerzten aus der ganzen Welt. Vor eine solche Versammlung tritt man nicht hin, wenn man seiner Methode der Forschung und ihrer Ergebnisse nicht sicher ist. Es wäre einer der größten Triumphe des Geistes, wenn die Heilung der mörderischsten und tückischsten aller Krankheiten gelänge. Das Aufsehen, das die Koch'schen Mittheilungen unter den Kongreßmitgliedern gemacht hat, ist außerordentlich. In der Abtheilung für innere Medizin wurde der Vortrag Koch's heute lebhaft erörtert, naturgemäß, ohne daß ein Resultat dabei herausgekommen wäre. Denn von den Untersuchungen, die Koch auf den von ihm für richtig gehaltenen Weg geführt haben, ist nichts bekannt.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Wie verlautet, ist Herr v. Wißmann damit beschäftigt, in der Frage der katholischen und evangelischen Missionen in Afrika eine Entgegnung gegen die Herren Warneck und Zahn zu schreiben. Er hat am Samstag ein großes Werk, welches seine dritte, im Auftrage des Königs von Belgien zur Gründung von Luluaburg u. s. w. unternommene Reise in Afrika behandeln soll, in Angriff genommen.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 6. Aug. (Fallit.) Die sozialdemokratische Hutarbeitergenossenschaft, die vor einem Jahre mit einem Kapital von fast 100,000 Mark zu arbeiten begann und die bekannten Kontrolmarken einführte, ist fallit.

Berlin, 6. Aug. (Brand.) Aus Glogau wird berichtet, daß die Montirungskammer des Pionierbataillons vollständig niedergebrannt ist. Sämmtliche in derselben befindlichen Effekten- und Ausrüstungsstücke verschiedener Truppentheile sind mitverbrannt. Der benachbarte Getreidespeicher des Proviantamts hatte bereits Feuer gefangen und konnte nur mit großer Mühe gerettet werden. Der Schaden ist sehr beträchtlich.

Neuruppin, 6. Aug. (Hinrichtung.) Heute früh 6 Uhr wurde der Schornsteinfegermeister Karl Sprenz aus Wusterhausen a. Dosse, 1850 in Skalnek in Oberschlesien geboren, der den Schornsteinfegermeister Kühne in Wusterhausen ermordet hatte, durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet. Der Akt wurde mit Raschheit und Sicherheit vollzogen.

Stuttgart, 6. Aug. (Gerüst-Einsturz.) Heute Vormittag 10 Uhr riß ein übergroßer Wagen eines Güterzuges das Tunnelgerüst bei der Station Sulz ein. Zwei Bauarbeiter wurden leicht verwundet. Ein Wagen ist entgleist. Das Tunnel war bis Abends gesperrt. Der Schaden ist unbedeutend.

München, 6. Aug. (Exekution.) Heute Morgen wurde der 29jährige Schuhmacher Reganer, der am 21. April Nachts einen von der Schranne heimkehrenden Bauern bei Ottelsburg ermordet und beraubt hatte, durch das Fallbeil hingerichtet. Reganer war vollständig gebrochen und zitterte so heftig vor Todesangst, daß er gestützt werden mußte. Die Sektion des Leichnams des Hingerichteten zeigte keine Anomalien. Die Gehirnuntersuchungen sind noch nicht beendet.

Genf, 7. Aug. (Nihilistisches.) Laut einer soeben hier eingetroffenen amtlichen Mittheilung des französischen Polizeikommissärs in Annemasse (Ober-Savoyen) hat vorgestern in dem kleinen Bergdorfe Les Ollches am Fuße des Montblanc, in der Nähe von Chamounix, eine geheime Versammlung der Nihilisten der Schweiz und Frankreichs stattgefunden.

Amsterdam, 6. Aug. (Im Netz.) **Frau Bulkley wurde gestern, der „Köln. Ztg." zufolge, in Arnheim verhaftet und auch trotz des Einspruchs ihres Advokaten nicht wieder entlassen.**

London, 6. Aug. (Der Kaiser) fuhr heute Nachmittag nach Portsmouth zur Besichtigung des sogenannten Rauch-Angriffes (smoke attack). Ein Dorf, von Füsilieren vertheidigt, war als in Brand gesteckt dargestellt, damit es den Feinden nicht als Schutzwehr dienen sollte. Darauf rückten die Angreifer, die königliche Marine-Artillerie, unter dem Schutze des Rauches vor, indem sie auch selbst Rauch künstlich dazu erzeugten vermittelst Rauchraketen und sonstiger pyrotechnischer Hilfsmittel, bis schließlich die feindliche Stellung genommen ward. Der Versuch wurde nachtheilig beeinflußt durch widrigen Wind. Der Kaiser besuchte später die Kaserne und erkundigte sich angelegentlich nach der Soldatenmenage; er ließ sich ein penny pork pie (Schweinefleisch-Pastete) geben und ließ sie durch General Wittich kosten, ob sie schmackhaft sei.

Das Eisenbahn-Unglück bei Blowic.

Pilsen, 6. Aug.

Der gestern Nachmittag um 2 Uhr 15 Minuten vom Westbahnhofe abgegangene Personenzug Nr. 17 ist Nachts zwischen den Stationen Blowic und Nezvetic entgleist und sind der Katastrophe mehrere Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein Passagier des verunglückten Zuges, der sich zum Lehrertage nach Saaz begeben wollte, telegraphirt Folgendes:

Der Zug, welcher in Gmünd das Personal wechselte, gelangte um 11 Uhr 30 Minuten Nachts mit einer Verspätung von 14 Minuten nach der Station Blowic, von welcher derselbe um 11 Uhr 32 Minuten unter strömendem Regen mit 11 Waggons, die mit 78 Personen besetzt waren, abgelassen wurde. Der Zug mochte etwa seit 10 Minuten die Station Blowic verlassen haben und fuhr auf einem ungefähr 16 Meter hohen, sehr abschüssigen Damm, auf welchem das Geleise über den Fetschbach führt, als zwischen den Wächterhäusern 349 und 350 die Katastrophe eintrat. Das Geleise scheint durch das starke Andrängen des Wassers nach und nach unterwaschen worden zu sein, die Lokomotive drückte, über die Geleise fahrend, die Schienen ein, die nachfahrenden Waggons wurden unter schrecklichem Krachen über den Damm theils rechts, theils links hinabgeschleudert und zertrümmert. Ich befand mich in dem einzigen Kupee zweiter Klasse Nr. 2299 — die übrigen waren Wagen dritter Klasse — mit mehreren Förstern, die am Forst-Kongresse theilnahmen, im Gespräche. Soeben sprachen wir davon, wie weit wir noch von Pilsen entfernt seien, da fühlten wir plötzlich einen heftigen Ruck und ein entsetzliches Krachen, während sofort das Licht erlosch. Die sechs Insassen des Kupee's stürzten durcheinander, der Waggon überstürzte sich, schlug mit dröhnendem Gepolter auf und wir befanden uns auf dem schlammigen Boden. Mir rann das Blut aus einer leichten Stirnwunde über das Gesicht herab. Wir hörten neben uns lautes Jammern und Wehklagen, doppelt schauerlich in der Finsterniß der Nacht. Nur langsam löst sich der wirre Knäuel, mit Mühe gelingt es uns, einige Streichhölzer zu entzünden. Wir befinden

Kleine Mittheilungen.

— **Eine Leiche im Wasser-Reservoir.** In Budapest wurde eine schreckliche Entdeckung gemacht: Budapest hat Wasser aus einem Reservoir getrunken, in welchem die Leiche einer Ermordeten gelegen. Die Direktion der hauptstädtischen Wasserwerke theilte gestern mit, daß die Reinigung eines der Steinbrucher Wasserreservoirs unumgänglich nothwendig sei, in Folge dessen das Publikum aufmerksam gemacht wurde, daß, falls der Wasserdruck während der Reinigung geringer wäre, dies diesem Umstande zuzuschreiben sei. Jedermann dürfte wohl daran gedacht haben, daß die Reinigung in Folge Verschlammung vorgenommen werde. Wie sich nun herausstellt, hat die Wasserwerksdirektion den wahren Grund absichtlich verschwiegen. Das Wasser mußte nämlich aus dem Reservoir gelassen werden, weil in dem Reservoir die Leiche einer Frau — das Opfer eines Mordes — sich befand. — Am 4. ds. ließ sich der Angestellte des hauptstädtischen Wasserwerkes Michael Pete ins Rochusspital aufnehmen, er hatte am Kopfe mehrere von Schlägen und Schnitten herrührende geringfügige Wunden, bezüglich deren Entstehung er angab, daß er mit seiner Geliebten, der 40jährigen Wittwe Susanna Nikora, in Streit gerathen und von derselben mittels einer Hacke so zugerichtet worden sei. Im Laufe des gestrigen Tages, als die Polizei daran ging, die Nikora zu verhören, zeigte sich, daß deren Wohnung in Steinbruch versperrt und die Frau nirgends auffindbar sei; man öffnete gewaltsam die Wohnung, wo man das Mobiliar ziemlich geordnet vorfand, allein an der Wand neben dem Bette, dann auf der Thürklinke und auf dem messingenen Leuchter entdeckte man kleine Blutstropfen. Bei Untersuchung gewahrte man auch Blutspuren auf dem Wohnung der Nikora zu den unweit gelegenen Wasserreservoirs führt. Diese Reservoirs haben Luftschachte, die gewöhnlich mit Helmen verschlossen und mit Holzgittern versehen sind. Nur bei einem der Luftschachte fehlte das Gitter und eben an der Stein-Umfassung dieses Luftschachtes wurden gleichfalls Blutspuren bemerkt. Ein Blick durch den Luftschacht in das Innere des Wasserreservoirs zeigte den halbbekleideten Leichnam der Nikora auf der Oberfläche des Wassers. Die Bergung der Todten gelang mit großen Schwierigkeiten erst in den späten Nachtstunden. Heute wurde die Obduktion des Leichnams vorgenommen, wobei man konstatirte, daß die Nikora erdrosselt und nach dem erfolgten Tode in das Wasser geworfen worden sei. Pete modifizirte seine erste Angabe dahin, daß er behufs Erlangung eines Darlehens in der Nacht vom 3. auf den 4. ds. sich zur Nikora begeben, daselbst eingeschlafen, später aber erwacht sei, als ihn die Geliebte mittels eines Strickes zu erdrosseln versuchte und mit einer Hacke nach ihm schlug. Es gelang Pete, sich von der Frau loszumachen und zu flüchten. Die Hacke und das Messer habe er mit sich genommen und in seiner Wohnung, Fecskegasse Nr. 27 verborgen. Von dem Mord will Pete nichts wissen, doch sind für seine Schuld so gewichtige Momente vorhanden, daß die Verhaftung Pete's ausgesprochen wurde; derselbe wurde Mittags in das Inquisitenspital des Budapester Gerichtshofes überführt. Da man in der Wohnung der Nikora die gesammten Ersparnisse und Wertheffekten intakt vorfand, scheint die Frau einem Racheakt zum Opfer gefallen zu sein.

— **Von Ratten aufgefressen.** In Flechin in Frankreich hat sich vor wenigen Tagen ein grauenerregender Vorfall ereignet. Ein fünf Monate altes Kind wurde von seiner Wärterin während des Abends allein in seiner Wohnung zurückgelassen. Als dieselbe Nachts mit einem Lichte das Zimmer betrat, sah sie mehrere große Ratten von dem Bett des Kindes hinweghuschen. Das Kind selbst bot einen entsetzlichen Anblick dar, Ohren und Nase waren von den Ratten völlig abgefressen, und auch der übrige Körper war mit blutriefenden Wunden bedeckt. Schon nach kurzer Zeit verstarb das nur noch leise wimmernde Kind. Die Behörden haben sich der Angelegenheit bemächtigt und werden die Wärterin zur Rechenschaft ziehen.

— **Ein vielverheiratheter Mann** sitzt jetzt im Gefängnisse von Chicago. Er nennt sich Charles Loring und spielte s. Zt. in dem englischen Seebade von Brighton eine ziemliche Rolle. Hier heirathete er eine Miß Esther Batasco, der er vorspiegelte, ein reicher Amerikaner zu sein. Später heirathete er in Amerika noch verschiedene Frauen, ging dann nach Brighton zurück und verheirathete sich wiederum hier mit einer Miß Wingfield. Damit war er indessen noch nicht zufrieden. Seine Reise führte ihn wieder über den Ozean nach Amerika zurück, und hier ging das Heirathen erst recht los. Schließlich verfügte Mr. Loring über einen Bestand von etwa einem Dutzend angetrauter Gemahlinnen. Wer weiß, ob er denselben nicht noch erweitert haben würde, hätte sich nicht die Polizei in's Mittel gelegt und den Polygamisten hinter die eisernen Stäbe gesetzt.

— **Wie die Alten sungen.** Papa: „Du hast Dir das Lügen angewöhnt, mein Sohn, das ist ja ganz abscheulich. Man muß immer die Wahrheit sagen, stets und immer, selbst wenn man darunter leiden sollte." — Sohn: „Schön, Papa." — Papa (nach einer Pause): „Horch, es läutet! Sieh einmal nach, wer da ist, und wenn Jemand nach mir fragt, so sag' ich sei nicht zu Hause!"

uns, Alle blutend, inmitten von Trümmerhaufen. Wir schlagen die Kupeefenster ein und kriechen mühsam heraus. Wir überkriechen mit Lebensgefahr die Seitenwand des zerstörten Waggons.

Auf dem Damme bietet sich ein Bild des Entsetzens, vor uns der Waggon zweiter Klasse mitten im Geleise ohne Dach, nur eine Seitenwand erhalten, links auf 30 Schritte Entfernung die Lokomotive mit Tender umgestürzt, rauchend am Bache, die Räder quer über dem Damm. Seitwärts sechs Waggons, der letzte bereits zum Theile im Wasser, die übrigen Waggons in Trümmern, da und dort die Schienen geknickt, das Erdreich aufgerissen. Oberförster Stickenwirth und ich kriechen auf allen Vieren zur Lokomotive. Neben derselben kauern zwei Passagiere mit Kopfwunden. Der Lokomotivführer liegt stöhnend und verbrüht im Bache: wir ziehen ihn hervor und betten ihn ins Gras. Aus dem Tender der Lokomotive hängen die Füße des buchstäblich zerdrückten Heizers hervor. Wir klettern mühsam von Waggon zu Waggon, mit Hilfe anderer Passagiere die Verunglückten hervorziehend. Am schlimmsten hat die Katastrophe dem letzten Waggon mitgespielt, der an den Bach nach rechts geschleudert ist. In demselben hatten sich Auswanderer nach Amerika befunden. Ein zweijähriges Kind war todt, ein Arbeiter dem Sterben nahe, zwei Frauen gräßlich verstümmelt.

Eine Reihe entsetzlicher Scenen spielte sich ab; in der finsteren Nacht schreien Kinder schreckerfüllt nach ihren Eltern. Wir reißen die Vorhänge von den Fenstern und benützten dieselben als Verbände für die Verletzten. Zugsführer Hrouba und das unverletzt gebliebene Zugspersonale griff mit größter Aufopferung ein. Einundeinhalb Stunden dauerte die fürchterliche Situation, bis endlich von Pilsen und Blowic die Hilfszüge eintrafen. Ohne Labung, halb erschöpft wurden wir verbunden und theils nach Pilsen, theils nach Blowic überführt, wo wir nach vier Stunden, in endlosem Bangen zugebracht, eintrafen. Kaum zehn Personen sind unverletzt geblieben.

Die erste Hinrichtung mittelst Elektrizität.

Das große Ereigniß auf das die Yankees mit der Uhr in der Hand schon seit Monaten gelauert, ist vorüber. Wie bereits gemeldet, ist der Mörder Kemmler am Mittwoch Vormittag im Gefängnisse von Auburn bei Newyork durch Elektrizität hingerichtet worden. Ueber die Geschichte dieser merkwürdigen Exekution berichtet die „Independance belge" vom 6. ds.: Kemmler war bereits seit einigen Tagen über sein Schicksal unterrichtet und befand sich in einem Zustande unbeschreiblicher Angst und Aufregung. Er hatte erfahren, daß die kürzlich an Stieren vorgenommenen Experimente zweifelhaften Erfolg gehabt hatten, indem die Thiere erst nach wiederholten elektrischen Schlägen und unter schrecklichen Leiden verendet waren. Er verbrachte daher seine letzten Stunden in fürchterlichster Pein. Vergeblich suchte der Gefängnißgeistliche ihm Muth zuzusprechen. Am 29. März 1889 hatte Kemmler die Mathilde Seigler ermordet. Seit jenem Tage war er beständig, von Woche zu Woche, zwischen der Hoffnung auf Begnadigung und der Furcht vor der Hinrichtung hin- und hergeschleudert worden. Gestern zitterte er wie Espenlaub und stieß in seiner Zelle bei dem geringsten Geräusch von Schritten die schrecklichsten Angstrufe aus, da er beständig den verhängnißvollen Moment herangenaht glaubte. Noch gestern Abend flehte er den Geistlichen an, sich für ihn ins Mittel zu legen, damit er nicht durch Elektrizität getödtet, sondern „blos" gehängt werde. Heute früh wurde er beinahe ohnmächtig, als man ihn aus seiner Zelle holte und nach dem Sessel führte, auf welchem er festgebunden werden und seine Strafe erdulden sollte. Die Hotels von Auburn waren seit zwei Tagen mit Neugierigen angefüllt, welche Zeugen der Hinrichtung sein oder wenigstens über den Verlauf derselben die erste Nachricht haben wollten.

Die Behörden hatten jedoch die nöthigen Vorkehrungen getroffen, um alle Gaffer fernzuhalten. Nur Aerzte, Elektriker, Beamte und einige Vertreter der Presse wurden zugelassen. Bis zur Stunde liegen über dieses furchtbare wissenschaftliche und strafrechtliche Experiment folgende Einzelheiten vor: Im Widerspruche mit den Vorhersagungen der Gelehrtenwelt war die erste elektrische Entladung, obwohl mit aller erdenklichen Sorgfalt vorgenommen, doch nicht tödtlich. Der unglückliche Kemmler hatte einen furchtbaren Stoß erhalten, der eine entsetzliche Entstellung seiner Physiognomie bewirkt; allein er lebte noch. Die anwesenden Sachverständigen behaupten, er habe gänzlich die Besinnung verloren gehabt, doch wird die Erklärung bestritten. Nach einer Wartepause von mehreren Minuten wurde ein neuer elektrischer Strom in Bewegung gesetzt, und während vier und einer halben Minute unterhalten — der erste hatte nur 15 Sekunden gedauert. Diesmal verrichtete die Elektrizität ihr Werk. Ein widerlicher Dampf ging von den Kleidern und dem Körper des Delinquenten aus. Kemmler hatte aufgehört zu leben. Man sieht für heute Abend oder morgen einem ausführlichen amtlichen Bericht entgegen. Inzwischen neigt man auf Grund der ersten Wahrnehmungen allgemein der Ansicht zu, daß die Elektrizität als Todesstrafe, wenigstens unter den Bedingungen, unter denen sie heute anwandt worden ist, den an sie gestellten Erwartungen nicht entspricht. Anstatt die Qualen des Verurtheilten abzukürzen, hat sie dieselben auf eine raffinirte Weise verlängert. In diesem Augenblicke wird die Autopsie vorgenommen.

XIII. Bad. Feuerwehrtag in Säckingen.

Säckingen, 6. Aug.

Am Montag Vormittag 9 Uhr trafen die Mitglieder des Ausschusses und die Delegirten zum Feuerwehrtag in der Aula des Schulhauses zur Hauptversammlung zusammen. Der Präsident des Landes-Verbands, Herr Franzmann-Pforzheim eröffnete mit kurzer Ansprache die Versammlung, begrüßte den Herrn Landeskommissär Engelhorn, welcher in kurzer Rede für die freundliche Begrüßung dankt und die Verdienste des Festkomitees um das Gelingen des Festes hervorhebt. Herr Fabrikant Otto Bally begrüßt ebenfalls die Anwesenden, worauf nach Prüfung der Vollmachten in die Verhandlung eingetreten wird. Vertreten sind 76 Vereine. Seitens des Karlsruher Verbandes ist der Antrag gestellt, den § 1 der Statuten dahin zu erweitern, daß die Vertreter der Kreisverbände in die Lage gesetzt werden, unter sich zusammenzutreten, um Verbesserungen des Feuerwehrwesens zu berathen und zum Beschluß zu erheben. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Seitens des Höhgauverbandes ist weiter der Antrag eingebracht, die Hauptversammlung möge den Wunsch aussprechen, es möchten die Bedürfnisse der Feuerwehren nicht nach dem Vermögen der einzelnen Gemeinden, sondern nach dem Bedürfniß abgeschätzt werden. Zur Begründung dieses Antrags wird speziell auf die kleineren Landgemeinden hingewiesen. Es handelt sich hierbei um Unterstützungen durch die Landesfeuerwehrunterstützungskasse. Nach kurzer Debatte wird der Antrag mit großer Majorität abgelehnt.

Seitens des Kreisverbandes Freiburg sind folgende zwei Anträge gestellt:

„Der Landesausschuß des badischen Feuerwehrverbandes wird beauftragt, das Gr. Staatsministerium zu ersuchen, nachfolgende Gesetzentwürfe zu prüfen und gutfindenden Falls den beiden hohen Kammern der badischen Landstände vorzulegen:

1. ein Gesetz, kraft dessen der Staat zu den bisherigen vier Fünfteln zwangsweise auch das fünfte Fünftel der Häuser versichert;
2. ein Gesetz, kraft dessen die jährlichen Gebäudefeuerschaden, innerhalb der einzelnen Kreise nach mehreren Gefahrenklassen angelegt, beziehungsweise durch Umlage erhoben werden.

Der Landesausschuß des badischen Feuerwehrverbandes wird beauftragt, gemeinschaftlich mit andern deutschen Feuerwehrverbänden eine Petition an den hohen deutschen Reichstag in dem Sinne abgehen zu lassen,

es wolle die Mobilien- und Immobilienversicherung in einer Reichs-Feuerversicherungsanstalt unter Belassung der einzelnen Bundes-Staatsversicherungsanstalten durch Reichsgesetz angestrebt werden."

Der Vorsitzende betont, daß die Anträge formell nicht in der Weise eingebracht worden seien, daß sie überhaupt zur Besprechung gelangen könnten, doch frage er die Versammlung, ob sie in die Berathung der Anträge eintreten wolle.

Seitens des Freiburger Vertreters wird hervorgehoben, daß die Kürze der Zeit nicht ermöglicht habe, den vorschriftsmäßigen Weg einzuhalten, von einem Mißbrauch gegen den Ausschuß sei selbstverständlich keine Rede. Nach einer kurzen Debatte über die Vorbedingungen der Besprechung resp. Berathung der vorliegenden Anträge wird beschlossen, von einer Besprechung der Anträge abzusehen.

Präsident Franzmann erstattet hierauf den Jahresbericht und gedenkt in warmen Worten des verstorbenen Kameraden und Sekretärs des Landesverbandes, Herrn E. Landenberger in Pforzheim.

Die Versammlung erhebt sich zu dessen ehrendem Andenken von den Sitzen.

Ferner widmet der Vorsitzende dem Revisor des Verbandes, Schneeberger in Achern, der gleichfalls verstorben, Worte der Anerkennung. Zum Sekretär wurde an Stelle Landenbergers Herr Prestinari gewählt.

In Baden bestehen 387 Feuerwehren, davon gehören 351 dem Landesverbande an, 3 Wehren wurden neu gegründet und 7 in den Verband aufgenommen.

Zum nächsten Verbandstagsort im Jahre 1892 wird Lahr gewählt.

Aus Baden.

* **Das „Gesetzes- und Verordnungsblatt" für das Großherzogthum Baden Nr. 34** vom 5. August enthält: Gesetz: die Versicherung der Rindviehbestände betreffend.

Badische Chronik.

✕ **Muggensturm,** 7. Aug. Das Fest der Enthüllung des Kriegerdenkmals hier am letzten Sonntag verlief bei äußerst günstiger Witterung in glänzendster Weise. Besonders die Ausschmückung des Rathhauses war äußerst sinnreich und machte augenscheinlich auf die Festtheilnehmer einen überwältigenden Eindruck. Der Besuch des Festes war ein enormer. Eingeleitet wurde das Fest durch einen militärischen Festgottesdienst. Um 2 Uhr Nachmittags begann die Enthüllungsfeier, nachdem 26 Vereine mit 24 Fahnen vor dem Rathhause Aufstellung genommen hatten. Eröffnet wurde dieselbe durch einen Choral, gespielt von einer Abtheilung der Kapelle des Fuß-Artillerie-Bataillons und ein Begrüßungslied des hiesigen Gesangvereins. Hierauf hielt Herr Bürgermeister Schaub von hier eine wohldurchdachte, herzergreifende Ansprache, in welcher er in trefflicher Weise schilderte, weshalb die dankbare Gemeinde ihren Kriegern dieses Denkmal widmete, die unendlichen Verdienste der letzteren um das Vaterland betonte und nach vollzogener feierlicher Enthüllung der Tafeln seine Rede schloß mit einem Hoch auf die deutschen Krieger, in welches begeistert eingestimmt wurde. Nach diesem erfolgte die Festrede, welche mit einem Hurrah auf unsern Kaiser und Großherzog endete. Nach der Enthüllungsfeierlichkeit bewegte sich ein imposanter Festzug mit drei Musikkapellen durch den geschmackvoll verzierten Ort nach dem Festplatze, auf welchem sich bald ein reges Leben und Treiben entwickelte. Abends nahm die gesammte Turnjugend vor dem glänzend illuminirten Rathhause Aufstellung und sang mit Musikbegleitung und unter Anwohnung mehrerer Vereine die Lieder „Deutschland, Deutschland über Alles" und „Die Wacht am Rhein", welcher Vorgang einen erhebenden Eindruck machte. Allem Vernehmen nach hinterließ das in allen Theilen wohlgelungene Fest auf die Festtheilnehmer nachhaltigen Eindruck.

⊙ **Baden-Baden,** 7. Aug. Beim 4. Kreisturnen des 10. deutschen Turnkreises in Kaiserslautern errang der hiesige Turnverein, der sich mit einer Musterriege von 14 Mann betheiligte, einen ersten Preis, bestehend aus Kranz mit Schleife und Diplom.

⊕ **Heidelsheim,** 7. Aug. Heute Mittag um halb 6 Uhr entlud sich über unserer Gemarkung, von Osten nach Westen ziehend, ein heftiges Gewitter, welches von einem starken Hagel begleitet war, der noch einen Theil der Ernte, besonders aber den Tabak, hart beschädigte.

\# **Schollbrunn,** Amts Eberbach, 7. Aug. Die Heidelbeer-Ernte ist jetzt hier und Umgegend beendet und steht die Fruchternte vor der Thür, wozu jetzt gutes Wetter nöthig ist. Obwohl für die Heidelbeeren nur 4—5 Pfg. per Pfund bezahlt wurden, so hatte die ärmere Bevölkerung doch einen schönen Nebenverdienst; ebenso aus dem Erlös von Himbeeren, für welche vom Zwischenhändler 12 Pfg. per Pfund bezahlt wurden. Daß der Händler ohne besondere Mühe ein besseres Geschäft macht als der Einsammler der Beeren, dürfte als bekannt vorausgesetzt werden.

♀ **Bräunlingen,** 6. Aug. Gestern schlug der Blitz in das Wohnhaus des Landwirths Glunk und richtete großen Schaden an, ohne jedoch glücklicher Weise zu zünden. Der Blitz zerriß das Kamin und das Dach. Die ältere Tochter wurde vom Blitze getroffen und fiel ohnmächtig nieder, ohne jedoch weiteren Schaden zu nehmen. Heute gerieth das Wohnhaus des Mathias Scheu in Brand, es wurde aber durch das rasche Eingreifen hiesiger Feuerwehr großer Schaden verhütet. Ursache: Kinder spielten mit Streichhölzer.

\# **Vom Donauthal,** 7. Aug. Der Bahnbau in unserer Gegend schreitet nun allmählich seiner Vollendung entgegen, so daß die Eröffnung der Linie im Oktober wohl stattfinden kann. Nur einzelne Punkte bedürfen noch anhaltender Arbeit, auch der Bau einiger Brücken ist noch im Rückstande. Sonst ist die ganze Strecke fahrbar gemacht, und die ausländischen Arbeiter haben zum größten Theil die Gegend verlassen.

* **Lörrach,** 6. Aug. (Krankenpflege. — Kochkurs.) Anfangs September beginnend wird unter Leitung des Spitalarztes Dr. Keller im städtischen Krankenhaus dahier ein Kurs zur Ausbildung von Krankenwärterinnen stattfinden. Nach einem Beschluß der diesjährigen Kreisversammlung kommt der Kreis mit einer namhaften Summe für die Kosten dieses Kurses auf. Wer da weiß, wie es namentlich in den Landgemeinden gar oft an geeigneten Persönlichkeiten fehlt, welche bei plötzlich eintretenden Unglücks- oder Krankheitsfällen oder epidemischen Erkrankungen die geeignete Sorgfalt und Geschicklichkeit in Behandlung der Patienten besitzen; wer bedenkt, wie gar oft schon durch unrichtige und ungeschickte Behandlung eines Kranken eine Verschlimmerung des Zustandes oder gar der Tod veranlaßt wurde, wird im Interesse der Menschlichkeit die Ausführung jenes Beschlusses der Kreisversammlung mit Freuden begrüßen. — Ebenso erfreulich ist die Mittheilung, daß in hiesiger Stadt noch in diesem Monat ein weiterer Kochkurs abgehalten wird, mit dem erstmals ein Kurs im Bügeln der Kleider und Wäsche verbunden werden soll.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Der Dragoner von der 1. Schwadron des Bruchsaler Regiments, welcher bei der Attaque auf dem Exerzierplatze in Schwetzingen von dem Pferde geschleudert wurde und das Nasenbein brach, hat sich aber auch noch schwere innere Verletzungen zugezogen, denen der brave Soldat erlag. — In Dürrheim kletterte das 4jährige Mädchen des Herrn Bernhard Reichmann, Landwirth, in der Scheuer an einer an der Wand gelehnten Egge hinauf; letztere fiel dabei um, das Mädchen kam darunter, und wurde so schwer verletzt, daß es alsbald den Geist aufgab. — In Stetten a. k. M. stürzte letzten Samstag das 7jährige Söhnchen des Kleidermachers Ludwig Mogg beim Dachdecken vom obersten Stockwerk eines Hauses in die Scheuertenne herab. Der Knabe starb in Folge des Falles und eines dadurch erlittenen Schädelbruches, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. — Der Gewerbeschule in Zell i. W. wurde von einem ungenannten Stifter eine Stiftung von 12,000 Mk. zugewendet, aus deren Ertrag nöthigenfalls ein zweiter Lehrer besoldet werden soll. Ueber die Annahme der Stiftung hat sich der Gemeinderath noch nicht entschieden. — Vom Kaiserstuhl wird geschrieben, daß der Traubenpilz gegenwärtig stärker als seit einer Reihe von Jahren auftritt. Zur Bekämpfung der Krankheit wird bestäuben der Reben mit Schwefelpulver empfohlen. — In Mundelfingen, A. Donaueschingen, findet nächsten Sonntag die feierliche Uebergabe der dortigen neuen Wasserleitung statt. — Ein Uhrmachergehilfe in Lenzkirch entlieh dieser Tage von einem in der dortigen Uhrenfabrik beschäftigten Kollegen ein Zweirad, angeblich um auf demselben seine Kleider herbeizuschaffen. Wie sich später herausstellte, hat der Bursche das Rad in Böhrenbach verkauft und sich dann flüchtig gemacht. — Der nächste badische Feuerwehrtag wird in Lahr stattfinden. — An der steilen Straße nächst bei Reiselfingen gegen Seppenhofen ereignete sich am letzten Samstag Abend zwischen 9 und 10 Uhr ein bedauerlicher Unglücksfall. Emil Baader, Knecht bei Herrn Oberbürgermeister Schuster, Besitzer von Bad Boll, fuhr am genannten Abend mit einem mit Ziegeln beladenen Wagen von Donaueschingen heim. Am erwähnten Abhang kam der nicht gesperrte Wagen in rasche Bewegung. Baader gerieth unter den Wagen und erlitt am linken Schenkel einen doppelten Bruch. Eines der Pferde im Werthe von etwa 700 Mark mußte wegen eines Beinbruchs sofort getödtet werden. — In der Nähe des Waldshuter Bahnhofes wurde ein Meteorstein gefunden. Der Stein ist schwarz, glatt, 3 Pfund schwer, etwa 15 Centimeter lang, 7 Centimeter dick, innen grau wie Gußeisen und von einer glänzenden Schmelzrinde überzogen. — In Tiel, Amts Müllheim, ereignete sich am 4. August ein schwerer Unglücksfall. Der 64 Jahre alte, ledige Karl Thummel von Liel fuhr mit einem mit Steinen schwer beladenen Wagen von Niedereggenen nach Liel. Vor dem Dorfe Liel wollte er die Sperrvorrichtung in Anwendung bringen, dabei setzten sich die Pferde in Bewegung und der greise Mann wurde überfahren. Mit gebrochener Wirbelsäule und gebrochenem Unterschenkel fand man bald darauf den Unglücklichen an der Straße

liegend. Innere Verblutung erlöste den Mann bald von seinen Leiden. — In Vogelbach, Amts Müllheim, schnitt sich der verheirathete 39 Jahre alte Landwirth F. A. am 4. d. Mts. den Hals durch. Es trat sofort der Tod ein. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe mit zwei unmündigen Kindern. — Eine Versammlung von Hopfenpflanzern in Bruchsal beschloß die Gründung eines Fachvereins und einer Fachzeitschrift. — In Heiligenberg, wo die Forstei die Nonne sammeln läßt, wurden in 3 Tagen 15,000 Schmetterlinge gesammelt. — Am Sonntag Abend sprang ein 83jähriger Mann aus Barbelroth bei Bergzabern in Maxau in den Rhein. Die Leiche desselben wurde unterhalb Maxau's aufgefunden. — In Schönbüch, Gemeinde Bühlerthal, ist die Wirthschaft zur „Blume" niedergebrannt. Das Feuer brach aus, als der Erntetanz stattfand. — In Eschbach verbrannte sich ein 14jähriges Mädchen dermaßen, daß sie nach wenigen Stunden den erlittenen Brandwunden erlag. — Die Fertigstellung der Wasserleitungsanlagen in Müllheim soll durch ein Wasserfest im Oktober gefeiert werden. — In tiefe Trauer wurden im Laufe der letzten Wochen 2 Bürgerfamilien in Schopfheim versetzt, deren Söhne im hoffnungsvollsten Alter (20—30 Jahre) freiwillig den Tod suchten, der eine auf einer Wanderschaft in Oberitalien, der andere in den Fluthen des Rheins. Bei letzterem mag ein Augenleiden, das zur Erblindung zu führen drohte, in ungünstigster Weise auf den Gemüthszustand eingewirkt haben. Die betroffenen Familien sind die des Blechnermeisters St. und die des Altkronenwirths C., beides angesehene in sehr geordneten Verhältnissen lebende Familien.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 8. August.

* **Vom Hofe.** Die Höchsten Herrschaften haben am Mittwoch Nachmittag mit ihren Gästen eine Ausfahrt unternommen, welche dieselben auch nach Konstanz führte. Hier fand ein Besuch des Münsters statt, wobei der Stadtfarrer Brugier das Geleite durch alle Theile übernahm. Danach durchfuhren die Höchsten Herrschaften noch den Stadtgarten und die Seestraße, um dem Besuche die schöne Lage des neuen Sanatoriums zu zeigen. Der Erbgroßherzog traf am Mittwoch Abend nach 7 Uhr in Konstanz ein und begab sich sofort nach Schloß Mainau. Gestern begingen die Höchsten Herrschaften den Geburtstag der Kronprinzessin von Schweden und Norwegen. Gegen Mittag waren auf Mainau zur Beglückwünschung eingetroffen die Prinzessin Wilhelm und die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg.

* **Der hundertjährige Kalender** scheint diesmal zu Ehren zu kommen. Der August zeigt sich zu Anfang bisweilen benebelt, gleich als ob er vor allzu großer Hitze zu viel „Geistiges" zu sich genommen hätte. Wenn der Hundertjährige auch weiter recht hat, so vergeht diese Neigung zum Nebelhaften bald, dann ist es vom 8. an warm und schön (letztes Mondviertel). Um die Mitte (Neumond) tritt ein Witterungswechsel ein, wahrscheinlich mit den üblichen Regengüssen, ohne die es dieses Jahr nun einmal keine Woche abzugehen scheint. Auch das erste Mondviertel am 20. soll kühle und regnerische Tage bringen. Aber der Vollmond, der 30., führt wieder angenehmere Witterung mit sich. Allzu hübsch sind diese Aussichten nicht. Die Sommerfrischler und Badereisenden kommen nicht zu einer dauernden Freude an dem Sommer; ein Trost aber winkt uns doch: die gegenwärtige Witterung ist für das Gedeihen des Weines vortrefflich und es ist ja eine alte Thatsache: ein gutes Weinjahr hilft über viele trübe und magere Jahre hinweg sowohl den Winzern, wie auch den übrigen Erdbewohnern.

\# **Stadtgartentheater.** Früher getroffene Dispositionen der Direktion Liebig in Wildbad bestimmen die Direktion J. Ferenczy die für den Sonnabend den 9. ds. angekündigte Vorstellung „Die Ehre" ausfallen zu lassen. Es findet demnach das nächste Gastspiel der rasch beliebt gewordenen Schau- und Lustspielgesellschaft des Direktor Liebig am Dienstag den 12. d. M. statt, an welchem Tage Paul Lindaus Sensations-Schauspiel: „Die beiden Leonoren" als vorletztes Ensemblegastspiel gegeben wird. — Mit einer Wiederholung „Der Ehre" am 17. d. Mts. schließt das diesjährige Gesammtgastspiel des Direktor Ferenczy und werden die Theaterfreunde dem rührigen Unternehmer gewiß ein herzliches Wiedersehen, fürs nächste Jahr, mit in seine Heimath Hamburg geben. — Die angekündigten Operetten-Vorstellungen werden in der in unserem Blatte angeführten Reihenfolge aufgeführt.

§ **Verhaftet wurden** eine Dienstmagd aus Kalubach, welche wegen verübten Betrugs von Neuenbürg aus gerichtlich verfolgt wurde; eine Kellnerin aus Ispringen wegen einem dahier verübten Kleiderdiebstahl; ein Schuhmacher, welcher den vor einigen Tagen in einem Hause der Kriegstraße entwendeten Livreerock und Hausrock im Werthe von 25 Mark an einen Trödler in der Durlacherstraße um 1 Mk. 50 Pfg. verkauft hat. Diese Kleidungsstücke wurden erhoben und ihrem rechtmäßigen Eigenthümer wieder zugestellt.

§ **Ein Taglöhner** wurde verhaftet, der in Gemeinschaft mit den zwei schon Verhafteten den Diebstahl von Kleeheu aus einem Heuspeicher in der Nähe der Gottesauerstraße verübt hat.

Handel und Verkehr.

Frankfurt, 7. August. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 270½-⅛ bz., Diskonto-Kommandit 222.50-10 bz., Darmst. Bank 158.75 bz., Dresdener Bank 158.30 bis 157.80 bz., Nationalbank f. D. 137 bz., Elsäßer Bank Banque Ottomane 116.40 bz., Oesterr. fr. Staatsbahn 208⅜-¼ bz., Lombarden 123-2¾-123 bz., Csakathurn Agram 50⅞ bz.

Gotthard-Aktien 165.70-50 bz. G., Schweizer Central 158.50-30 bz., Schweizer Nordost 145.90 bz., Jura Simplon 1½pCt. Prior.-Akt. 113.80 bz., Jura-Simplon Stamm-Akt. 99.30 bz., Jura-Simplon St.-Akt. (conv. West) 92.50 bz., Jura-Simplon (Genußsch.) 18-40 bz. G., Union 123.30 bz., 5proz. Italiener 94.60 bz. ult.

Hess. Ludwigsbahn 120.20-10 bz., Russ. Südwestbahn 83.80 bz.

Ungar. Goldrente 89.80 bz., Spanier 74.90 bz., 4pCt. Egypter 97.10 bz., Ottom. Zoll-Obligation 90.20-10 bz., 5pCt. Griechen 93.10 bz., Straßburger Verlag 167.30 bz. G., Türk. Tabakaktien 141.70 bz., Gelsenkirchener 172.90-60-70-60 bz., Laura 145.10-44.80-45-44.80 bz.. La Veloce 79.30 bz. G., 79.50 cpt. bz. G., Alpine 85.75 bz. G.

Nordwest 190½ bz.. Lokalbahn 137¾ bz., Buschtehrader 410½ bz., Prag-Duxer Prior. 119⅝ bz.

6½ Uhr: Kreditaktien 270⅛. Diskonto 222.10. Gelsenkirchen 172.70. Staatsbahn 208⅛. Ägypt. Daira 101.10. Zoll-Türken 90. 5pCt. Argentiner 81.60. 2. Orient 75.20. Concordia 132.40.

Bei fester Gesammt-Tendenz waren die Abendcourse gegenüber der Mittagsbörse wenig abgeschwächt. Von Industriewerthen waren Gelsenkirchen und Laura matter. Concordia fest.

Wechsel.	(K. Sicht.)		Geld-Sorten.	
Amsterdam	fl. 100	168.80	Dukaten	9.60—55
London	Lstrl. 1	20.475	20-Franke-Stücke .	16.24—20
Italien	Lire 100	79.90	Engl. Souvereigns	20.41—87
Paris	Fr. 100	80.80	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.675	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	176.40		

Preise der Woche vom 20. bis 31. Juli 1890.

Marktstätten	Weizen		Kernen		Roggen		Gerste		Hafer		Stroh		Heu		Kartoffeln per 20 Liter	
	100 Kilogramm.															
	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Konstanz	24	—	24	—	17	50	18	—	21	—	3	80	4	40	1	30
Ueberlingen	22	30	22	85	17	—	13	30	18	96	3	20	—	—	1	40
Radolfzell	22	72	22	—	15	60	11	50	—	—	5	—	5	—	—	90
Stockach	—	—	22	79	—	—	—	—	18	5	2	80	4	50	1	—
Singen	21	50	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hilzingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfullendorf	—	—	22	54	—	—	15	36	18	42	—	—	—	—	—	—
Meßkirch	22	31	—	—	—	—	—	—	19	—	—	—	—	—	—	—
Engen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Villingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Löffingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bonndorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waldshut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	20
Staufen	21	60	—	—	16	—	14	—	—	—	—	—	—	—	—	70
Freiburg	20	76	—	—	15	65	14	36	—	—	—	—	4	—	—	80
Emmendingen	—	—	—	—	8	—	8	—	9	—	—	—	—	—	—	80
Endingen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kenzingen	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ettenheim	19	—	—	—	15	—	—	—	20	—	3	60	5	—	—	—
Lahr	20	08	—	—	14	34	—	—	—	—	5	20	5	—	—	—
Offenburg	21	25	—	—	16	50	15	25	—	—	4	20	4	20	1	10
Rastatt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Durlach	—	—	—	—	—	—	—	—	19	—	3	—	3	60	—	55
Bruchsal	21	50	21	50	18	—	—	—	18	—	—	—	4	40	—	85
Wertheim	—	—	—	—	—	—	—	—	18	50	3	50	4	60	—	—
Würzburg	—	—	—	—	—	—	16	—	14	—	5	20	4	50	—	—

Schiffsbewegung.

Angekommen in Newyork der Nordd. Lloydd. „Eider" von Bremen und der Hamburger D. „Russia" von Hamburg passirte Scilly der Hamburger D. „Scandia" von Newyork. Angekommen in Newyork D. „Noordland" der Red Star Line von Antwerpen. Angekommen in Southampton der Nordd. Lloydd. „Lahn" von Newyork; passirte Lizard der Hamburger D. „Normannia" von Newyork.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 7. Aug. Wie verlautet, hat der Kaiser den König der Belgier während seines jüngsten Besuches in Ostende eingeladen, einem der im Herbst stattfindenden Manöver unter der Leitung des Kaisers beizuwohnen. Der König hat diese Einladung dankend angenommen und dürfte sich zu den an der schleswig-holsteinischen Küste stattfindenden Flottenmanövern einfinden, zu denen auch der König von Schweden und der Prinz von Wales ihr Erscheinen zugesagt haben.

Berlin, 7. Aug. Der Staatsminister v. Bötticher trifft am Samstag mit einem Kriegsschiff in Helgoland ein, um die Insel als deutschen Besitz von dem englischen Gouverneur Mr. Barkley zu übernehmen.

Berlin, 7. Aug. Die gestrigen Sektionsdiners des internationalen medizinischen Kongresses verliefen theilweise glänzend, namentlich das der Chirurgen im Zentralhotel. Der Saal war mit Fahnen aller Länder geschmückt. Am Ehrentisch saß Herzog Karl Theodor in Bayern zwischen Prof. v. Bergmann und Sir Paget. Die lateinische, humorvolle Speisekarte zählte die Speisenfolge in der trefflichen Paraphrase einer horazischen Ode auf. Die Rückseite zeigte mehrere bekannte Chirurgen, die mit dem Todte erfolgreich kämpfen und dem Knochenmann mit vereinten Kräften eine Lanze in die Hüfte stoßen. Von den zahllosen Toasten sei hervorgehoben derjenige des Pariser Chirurgen Lefort, welcher ausführte, daß Wissenschaft und Kunst die Domäne seien, wo die Völker sich immer wieder brüderlich nähern und daß an diesem friedlichen Wettstreit auch die Nationen theilnehmen, die rauhe Schicksalsschläge erdulden mußten. Ein russischer Professor sprach deutsch „Auf den Bund aller Kulturvölker der Erde", ebenso toastete Lister deutsch auf Prof. Thiersch.

Portsmouth, 7. Aug. Die Landung des Kaisers erfolgte programmgemäß. Die Matrosen des „Serapis" und der „Victory" bemannten die Raen, als die königliche Yacht „Alberta" mit dem Kaiser und den Prinzen an dem Dockyard anlangte. Eine Abtheilnng des Yorkshire-Regiments bildete die Ehrenwache. Der Kaiser wurde von dem Admiral Sir J. E. Commerell und Oberwerftdirektor Gordon empfangen. Er schritt die Ehrenwache ab. Zunächst besichtigte er die Kriegsschiffe, die Fabrik von Dampfmaschinen und das Torpedolager und begab sich dann nach dem großen Bassin. Als er am Nachmittag auf der Dockeisenbahn nach dem Admiralitätshaus vom Frühstück zurückkehrte, fuhr in dem Augenblick, als der Kaiser den Eisenbahnwagen verließ, die Equipage des Admirals Commerell zu nahe an den Wagen heran. Der Kaiser sprang behend zur Seite, wodurch jede Collission verhütet wurde. Nachmittags erfolgte die Fahrt nach der Königstreppe, von wo eine Dampfpinasse die Herrschaften nach dem Torpedo-Uebungsschiffe „Vernon" bringen wird. Später werden interessante Torpedo-Uebungen bei Whale Island stattfinden.

Wien, 7. Aug. Die Erhebungen über den Bahnunfall nächst Blovic sind noch nicht abgeschlossen. Fest steht, daß kein einziger Reisender unverletzt geblieben ist. Insgesammt sind 5 Personen getödtet und 37 schwer verwundet. 14 bis 20 Personen werden vermißt und man befürchtet, daß dieselben in den Fluß gestürzt und ertrunken sind. Von 18 Auswanderern, welche den Zug benützten, sind alle mehr oder minder schwer verwundet. Wie nachträglich bekannt wird, war die erste Hilfe für die Verwundeten sehr mangelhaft.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Brüssel, 7. Aug. **Auf Anfrage, ob der Kaiser wirklich dem Wortlaute oder wenigstens dem Sinne nach auf dem Festbankett in Ostende dem Bischof von Brugge erklärt, er befinde sich bezüglich der Arbeiterfrage in voller Einstimmung der Gefühle und Prinzipien mit dem Papste, telegraphirt uns Bischof von Brugge, die einzelnen Worte des Kaisers habe ich weniger gut verstanden und würde deshalb nicht einmal wagen, ihre Tragweite, gleichviel in welchem Sinne, festzustellen.**

Paris, 7. Aug. **Der Kaiser von Brasilien trifft heute zur kurzen Dauer hier ein.**

St. Etienne, 7. Aug. **Der Präfect untersagte die Ausbeutung des Bergwerkes Nr. 13 in dessen Gallerien nur die zur Instandhaltung derselben nöthigsten Mannschaften einfahren dürfen.**

London, 7. Aug. **Bei der Anwesenheit in Eastney gab der Kaiser seiner Bewunderung für die prächtige Haltung der Marineartillerie lebhaften Ausdruck. In Osborne gab gestern Abend die Königin dem Kaiser ein großes Bankett, zu welchem sie besonders aus Windsor das berühmte goldene Tafelservice hatte kommen lassen. 46 Gäste, darunter Graf Hatzfeld, Wolseley nahmen daran Theil. Zahlreiche Toaste wurden auf die Königin und den Kaiser ausgebracht.**

Konstantinopel, 7. Aug. **Die Berats an die bulgarischen Bischöfe sind gestern Abend abgeliefert worden.**

Buenos Aires, 7. Aug. **In bewegter Sitzung des Congresses wurde Celman gezwungen, seine Demission bedingungslos aufrecht zu erhalten, die sofort angenommen wurde. Dann wurde Pellegrin zum Präsidenten gewählt. In den Straßen der Stadt herrscht unendlicher Jubel über Beseitigung der Krisis. Die Häuser sind beflaggt, allgemeiner Festzug.**

Familiennachrichten.

Geburten: 31. Juli. Marie Anna, Vater Ludwig Braun, Bäckermeister. 3. Aug. Toni Maria Klara Auguste Bertha, Vater Fritz v. Böckmann, Hauptmann. 4. Robert Hermann, Vater Adolf Schmitz, Buchdrucker. 6. Maria Anna, Vater Alois Biedermann, Schutzmann. — Luise Marie, Vater Alwin Franke, Wirth. 7. Friedrich Wilhelm, Vater Friedrich Gärtner, Wagner.

Eheaufgebot: 7. Aug. Friedrich Kaucher von Bretten, Geschäftsführer hier, mit Anna Neu von Konstanz.

Eheschließungen: 7. Aug. Heinrich Roll von Stuttgart, Kaufmann in Rastatt, mit Charlotte Munding Wittwe von Stuttgart. — Ferd. Ewerbeck von Brake, Pastor in Böfingfeld, mit Karolina Schaaff von hier.

Todesfälle: 4. Aug. Joseph, alt 4 Monat 15 Tg., Vater Valentin Neumaier, Kaufmann. 5. Friedrich, alt 2 Monate 16 Tage, Vater Josef Oser, Maschinist. — Karoline Aeberli, Hausmutter, ledig, alt 48 Jahre. — Katharina, alt 12 Jahre, Vater † Joh. Schick, Schreiner. 6. Jakob Mangold, Küfermeister, ein Ehemann, alt 70 Jahre. — Emma, alt 1 Monat 7 Tage, Vater Max Schuster, Lackier. — Luise, alt 1 Monat 28 Tage, Vater Anton Lang, Schuhmacher.

□ Zum Beamtengesetz.

Unter dieser Rubrik werden wir alle an uns einlaufenden Fragen über dieses Gesetz beantworten und sachlich gehaltene Berichte veröffentlichen. Den Herren Einsendern sichern wir strengste Diskretion zu. Wir bitten bei jedem geschilderten Fall die Klasse anzugeben, und welcher Gehalt ꝛc. bisher bezogen wurde.

Nach Eppingen. Eine Beförderung hat keinen Einfluß auf die Bewilligung eines Remunerationsersatzes. Alle hierher gehörigen Beamten erhalten diesen Ersatz, insoweit sie nicht das frühere Maximum jener Stelle beziehen, die sie am 1. Januar 1889 inne hatten.

Briefkasten der Redaktion.

H. H. O. Nur der dritte Theil des den Betrag von 1500 Mk. übersteigenden Einkommens unterliegt der Pfändung.

Neubau des Dragoner-Kasernements in Karlsruhe.

In öffentlicher Verdingung sollen vergeben werden:

Loos I.

Die Erd-, Maurer-, Asphalt- und Steinmetzarbeiten zur Herstellung einer Einfriedigung . . . 14632,63 Mk.

Loos II.

Herstellung von Geländeregulirungs-, Pflasterungs- und Platzbefestigungs-Arbeiten . . . . 12367,46 Mk.

Verschlossene, mit genauer Bezeichnung des Verdingungs-Gegenstandes versehene Angebote sind postfrei bis zum

16. August d. Js., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten — Kaiser-Allee Nr. 69 — einzureichen.

Die Verdingungs-Unterlagen können ebendaselbst eingesehen, sowie gegen Erstattung der Bervielfältigungskosten von dort bezogen werden. 6645

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, den 6. August 1890.

Der Garnison-Bauinspektor.
Schwenk.

Gesangverein Concordia.

Samstag, den 9. d. M., Abends halb 9 Uhr:

Probe.

7680) **Der Vorstand.**

Gesangverein „Fidelia".

Freundlicher Einladung zufolge findet **Samstag, den 9. ds. Mts., Abends 9 Uhr:**

Familien-Abend mit Tanz

in der **Brauerei Kammerer** statt, wozu unsere geehrten Mitglieder mit Angehörigen von der Gesellschaft **Feuchtes Eck** freundlichst eingeladen sind. (7608

Zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht. **Der Vorstand.**

Gesangverein Maschinenbauer.

Sonntag, den 10. August, Nachmittags 3 Uhr, findet beim **städt. Wasserwerk** im Durlacher Wald ein

Wald-Fest

mit Musik, Tanz, Spielen 2c. statt.

Wir laden hierzu unsere geehrten Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundl. ein.

7642 **Der Vorstand.**

Für einen vorzüglichen Stoff. Bier ist bestens gesorgt.

Sängerbund Karlsruhe.

Sonntag, den 10. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet bei Mitglied Herbold (**Schrempp**'scher **Garten**, Beiertheimer Allee) ein

Garten-Fest

mit Tanz u. s. w. statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen, sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen.

7685 **Der Vorstand.**

Schweizer-Verein Helvetia Karlsruhe.

Lokal: zur Wacht am Rhein.

Samstag Abend den 9. August:

Monats-Versammlung.

Alle hier wohnenden Landsleute sind freundl. eingeladen, beizutreten.

7684) **Der Vorstand.**

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis

7684) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Das Stellenbüreau

für Kellner, Köchinnen, Portiers Diener, Kutscher, Haushälterinnen, Büffetdamen, Zimmermädchen, Kellnerinnen und Hausmädchen empfiehlt und placirt 6977

Ch. Philipp, Vermittlungsbüreau, Kaiserstraße 11 im 2. Stock.

Büreau „Concordia" Offenburg.

Beste, gut verzinsl. Kapitalanlagen (gratis), Hypothekendarlehen u. Liegenschaftsverkäufe im ganz. Lande, Waaren- und Fahrnißversteigerung (günst. Absatzfeld). 7639

In einer kleinen Beamtenfamilie finden 1 oder 2 Schüler hiesiger Lehranstalten **freundliche Aufnahme** und sorgsame, liebevolle Verpflegung um mäßigen Pensionspreis. Offerten unter Nr. **7616** an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Der Ausverkauf dauert fort!

Wir offeriren u. A.:

Herren-Normalhemden, das Stück **95** Pfg.

Ein großer Posten **prima**

Ringel-Kinderstrümpfe mit **Patentrohr**

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
das Paar	10	12	14	17	20	23	26	29	32	35	38	40 Pfg.

Gute weiche Strickwolle, ½ Pfd. vollgewichtig **85** Pfg.

Alle übrigen Artikel zu **sehr billigen Preisen.** (7683

147 Geschw. Knopf, 147

Kaiserstrasse.

Stadtgemeinde Durlach.

Oehmdgrasversteigerung.

Einladung.

Dienstag, den 19. August, Vormittags 9 Uhr: Plattwiesen, hintere Aue, Gänsewaide, Hummelwiesen, Reiherplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, Zimmerplatzwiesen, der Dreispitz bei der Untermühle, die Speckwiesen, ehemalige Landbaumschule, Entenfang, kurze Stücke, die früheren Hegwäldleinsäcker, Neuwiesen, Tagwaide; zusammen 30 Hektar. Zusammenkunft am Amalienbad.

Mittwoch, den 20. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (auf die Pfinz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

Donnerstag, den 21. August, Vormittags 8 Uhr: Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Götzenstück, Hafnerrainle); 27 Hektar.

Durlach, den 4. August 1890. 7672

Der Gemeinderath.
H. Steinmetz. Siegrist.

Schönster, bester und billigster Führer durch den südlichen Schwarzwald.

Wer **Ausflüge** in den oberen Schwarzwald, Freiburg, Höllenthal-Bahn, Titisee, Schluchsee, St. Blasien oder auf die höchsten Berge des Schwarzwaldes, Feldberg, Belchen, Blauen, Schauinsland, Kandel 2c. zu machen beabsichtigt, dem sei das in neuer Auflage erschienene vortreffliche und billige Buch

Die Höllenthal-Bahn

ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald, mit vielen Karten, Plänen und Illustrationen empfohlen.

Von **Ad. Fritz,** Großh. Obergeometer der General-Direktion der badischen Staats-Eisenbahnen,
Preis geh. Mk. 1.20, fein geb. Mk. 1.80.

Zu beziehen durch den Verlag der **„Badischen Presse"** in Karlsruhe und alle Buchhandlungen.

Im gleichen Verlag ist zu haben:

Album von Freiburg, dem Höllenthal und südl. Schwarzwald.

Circa 40 Illustrationen der schönsten Punkte.
Preis Mk. 1.—, fein geb. Mk. 1.50.

Heirath.

Ein häuslich ges. Frl. aus g. Familie, Mitte d. 20er, mit 12—14000 M. Vermögen, wünscht mit e. kath. Herrn mit gutem Charakter behufs sp. Verehelichung in Correspondenz zu treten. Angestellter i. gesichert. Stellung bevorzugt. Es wird gebeten, nur ernstgemeinte, nichtanonyme Offerten nebst Angabe der Verhältnisse unter Chiffre R. 7682 an die Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Strengste Diskretion Ehrensache.

Zu kaufen gesucht.

Break,

ein gut erhaltenes wird **zu kaufen gesucht.** Offerten unter Chiffre A. B. 7665 an die Expedition der „Badischen Presse" erbeten.

Gasmotor gesucht,

8—10pferdig. Offerten mit Preisangabe abzugeben in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 7179.

Zu verkaufen.

Eine feine Plüschgarnitur

ist billig zu verkaufen

6674 **Lessingstraße 30 I.**

Küchenschrank, ein noch guter, ist billig zu verkaufen 7660

Schillerstraße 16.

Haus-Verkauf oder Tausch.

Ein massiv und gut gebautes, dreistöckiges Wohnhaus (13,40 Meter Front) mit Einfahrt und ca. 2000 Quadratmeter großem Hinterplatz, **daher zu jedem größeren Geschäftsbetrieb geeignet,** vor der Stadt **Karlsruhe** und an der **Hauptstraße** gelegen, ist Verhältnisse halber um den billigen aber festen Preis von 50,000 Mark zu verkaufen. Auch würde ein rentables Haus im Innern der Stadt dagegen genommen werden.

Reflektanten belieben ihre Adresse unter **O. 61908 a** an die Expedition von **Haasenstein & Vogler, Karlsruhe,** einzusenden. 7679

Haus mit Stallungverkauf

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Seitenbau und Stallung für 6—7 Stück Vieh, großem Hof 2c., ist unter günstigen Bedingungen wegen Wegzug des Eigenthümers zu verkaufen.

Dasselbe eignet sich wegen seiner günstigen Lage für eine Milchkur-Anstalt, besonders da der seitherige Eigenthümer einen nicht unbedeutenden Milchhandel betreibt, welcher dem Käufer übertragen wird.

Lusttragende wollen sich gefl. wenden an **J. F. Revert,** Augartenstraße 44, Karlsruhe. (7621

Junge Dachshunde,

12 Wochen alt, Rüde, schwarz mit gelben Abzeichen, von edler Abstammund, hat zu verkaufen:

Chr. Schneider,
Pforzheim,
„Pf. Beobachter".

7634)

Stellen finden.

Kellner, Büffetdamen, Kellnerinnen, Köchinnen 2c.

finden sogleich gute und lohnende Stellen durch **J. Müller,** Schützenstraße 4, Karlsruhe. 7678

Ein junger Friseurgehilfe,

der im Rasiren und Haarschneiden gut bewandert ist, **findet** sofort dauernde Stellung. 7675

R. Schindler, Friseur,
Ettlingen.

Kaminfeger-Gesuch.

Ein zuverlässiger Arbeiter wird gesucht bei (7600

Kaminfegermeister **A. Wieser,**
Müllheim i. B.

Ein anständiger Bursche

im Alter von 14—16 Jahren findet sofort dauernde Beschäftigung in der Buchdruckerei von **Malsch & Vogel,** Adlerstraße 21. 7624

Kellnerin-Gesuch.

Nach Pforzheim wird ein solides Mädchen, das gewandt im Serviren ist, per sofort gesucht. Anträge, womöglich mit Photographie, erbittet sich **Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim.** (7666

B. Köchinnen, Zimmer-Mädchen, Mädchen, welche etwas kochen waschen und putzen können, Küchenmädchen, **finden** gute Stellen durch Frau **Berdon, Bürgerstr. 19.** (7674

Ein zuverlässiges

Kindermädchen

wird zur Besorgung eines kleinen Kindes sogleich **gesucht:** Lammstraße 12, 3 Treppen. 7668

Lehrmädchen-Gesuch.

Mehrere ordentliche Mädchen, welche das **Kleidermachen** gründlich erlernen wollen, können sofort eintreten 7683

Kaiserstraße 187, 3 Treppen hoch.

Ein Mädchen

wird für leichte Beschäftigung **gesucht** in der

Exped. der „Bad. Presse".

Lehrlings-Gesuch.

In unterzeichneter Buchdruckerei wird auf Ostern ein anständiger junger Mensch, welcher mit guten Schulzeugnissen versehen sein muß, als **Schriftsetzer-Lehrling** gesucht. Bezahlung sofort. 7623

Malsch & Vogel,
Adlerstraße 21.

Stellen suchen.

Junger Kaufmann,

militärfrei, welcher in der doppelten Buchführung vollkommen mächtig, sowie in sämmtlichen Kontorarbeiten bewandert ist, sucht Stellung als Buchhalter, Kontorist 2c.

Gefl. Offerten unter Chiffre L. 7666 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Für Schlosser!

Für einen 14¾ Jahre alten Knaben, der das **Schlosserhandwerk** zu erlernen wünscht, wird sogleich **ein** tüchtiger Lehrmeister, womöglich auf dem Lande, gesucht, bei welchem auch gewissenhafte Ueberwachung und Familienanschluß dem Knaben geboten wird. Lehrgeld nach Uebereinkommen.

Anerbieten unter Nr. 7622 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

Zu vermiethen.

Laden

mit od. ohne Wohnung zu vermiethen.

Ein sehr schöner Laden mit Kontor und Wohnung von 3 bis 5 Zimmern mit großen Räumlichkeiten und sonstigem Zugehör, zu jedem Geschäfte geeignet, ist sofort oder auf 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres beim Eigenthümer: Friedrichsplatz 8. 7365

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hinterhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres im 2. Stock des Vorderhauses.

Wohnung zu vermiethen.

In einem Reborte, in der Nähe von Baden (Eisenbahnstation), ist eine schöne Wohnung mit vier Zimmern, Küche und Küchenkammer zu vermiethen unter Mitbenützung des Gartens. Ebendaselbst ist ein gewölbter Keller, in welchem seither ein Weinhandel betrieben wurde, mit ca. 20 Fuder Faß, zu vermiethen.

Anfragen beliebe man unter Nr. 7676 in der Expedition der „Bad. Presse" abzugeben.

Wohnung zu vermiethen.

Auf 15. September oder 23. Oktober sind 2 helle, hohe und geräumige unmöblirte Zimmer, nach der Straße gelegen, an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Eigener Eingang. 6673

Zu erfragen Hirschstraße 20a.

Kaiser-Allee 53 ist eine **Wohnung** im 2. Stock von 6 Zimmern mit Balkon und allem Zugehör auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres im Laden. 6918

Kaiser-Allee 53 ist im 3. Stock eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit allem Zugehör sogleich oder auf Oktober zu vermiethen. 6919

Näheres im Laden.

Friedenstraße Nr. 25, parterre ist auf 15. August ein gut möblirtes Zimmer mit guter Pension zu vermiethen. 7661

Göthestraße 9, 4. Stock, sind ein auf die Straße gehendes Zimmer mit 2 Betten und eine Mansarde billig zu vermiethen. 7659

Schützenstraße 106 ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen. (7669

KARLSRUHE. 7673

Stadtgarten-Theater

(in der Ausstellungs-Halle).

Direktion: J. Ferenczy.

Gastspiel des Operetten-Ensembles

vom Carl-Schultze-Theater in Hamburg
unter Leitung des Direktors J. Ferenczy.

Sonntag, den 10. August 1890:
Vorletzte Vorstellung.

Der Bettelstudent.

Operette in 3 Akten von F. Zell und R. Genee.
Musik von Carl Millöcker.

Casse-Eröffnung 6¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.
Preise der Plätze: Fremden-Loge ℳ 4.—, Parquet-Loge ℳ 3.—, Parquet ℳ 2.50, I. Rang und Stehparquet ℳ 1.50, II. Rang ℳ 1.—, Mittelgallerie 75 ₰, Seitengallerie 50 ₰.

Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster (O. Geibel)**, an Wochentagen von 8—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich.

Textbücher und **Programme** in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster (O. Geibel), Kaiserstraße 159** (Eingang Ritterstr.) und Abends an der Kasse.

Dienstag, den 12. August:
Die beiden Leonoren.
Lustspiel in 4 Akten von Paul Lindau.

Donnerstag, den 14. August:
Letzte Vorstellung.
Die schöne Helena.
Operette in 3 Akten von J. Offenbach.

Städt. Gas- und Wasserwerke.

Ausstellung und Verkaufsstelle von Gaskoch- und Heiz-Apparaten:
Kaiser-Passage No. 12 u. 14.

Gasverbrauch der ausgestellten Apparate:

1 Liter Wasser siedend zu machen kostet an Gas . . 1/8—4/10 Pfg.
1 „ „ „ „ erhalten „ „ „ pr. Stunde 1/8—1/2 „
1 Stunde Bügeln kostet an Gas . . . . . 2—2½ Pfg.

Alle in den Ausstellungsräumen sich befindenden größeren Apparate werden zum praktischen Erproben leihweise auf 14 Tage ohne Miethberechnung abgegeben. Auch können von uns gekaufte Apparate im Umlauf von 14 Tagen gegen andere wieder eingetauscht werden. (4736

Geschäfts-Verlegung u. Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum von Karlsruhe und Umgebung zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft von der Waldstraße Nr. 11 nach der

Kaiserstrasse 243

verlegt habe.

Bestens dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, ersuche ich höflichst, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

7631) Hochachtungsvollst

Wilh. Graf,
photograph. Atelier.

C. Jessen, Karlsruhe,

Karlstrasse 24 Kontor und Keller. **Weinhandlung.** Karlstrasse 29 a Flaschenweingeschäft.

Reine **Oberländer** und **Pfälzer Tischweine**
weisse von Mk. —.45 bis Mk. 1.50 per Liter,
rothe von Mk. —.65 bis Mk. 2.— per Liter.

Feine Markgräfler-, Pfälzer, Rheinhessische, Mosel- und Rheinweine,

Burgunder, Bordeaux- und **Ungarweine** in Flaschen,

Sanitätsweine, als: **Tokayer, Malaga, Sherry, Madeira, Barletta, Milazzo.**

Deutsche Schaumweine und französische Champagner.
Ia. Kirschwasser, deutsche und französische Cognacs.

Auf Wunsch Proben und Preislisten in's Haus. (3650

Niederlage und Ausschank bei **A. Lieckefett**, Hebelstrasse 15.

Schwarzwald-Hôtel Titisee

im bad. Schwarzwald, 2800' über dem Meere,
Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.)

Neues, vorzüglich eingerichtetes Hôtel mit schattigem Garten, Wald-Anlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlangen. 4469

Friedrich Jaeger.

Prinzip: Ruhrkohlen bester Zechen billigst einzuführen.

Allen werthen Auftraggebern hiermit zur Anzeige, daß in **nächsten Tagen für uns**

weitere Schiffsladungen in Maxau a. Rh.

eintreffen und gefl. Ordres prompt effectuirt werden. Gleichzeitig bitten verehrl. Kohlenconsumenten, wie auch tit. Behörden in ihrem eigenen Interesse, **jetzt ihren Winterbedarf zu decken, da bei noch günstigem Wasserstand stets der Kohlenbezug per Schiff** dem direkten Versandt von den Zechen per Bahn vorzuziehen ist und sichern, **gleich jeder Konkurrenz, bei entsprechend guter Qualität die billigsten Sommerpreise zu**, sehen daher gerne gefl. **weiteren Aufträgen** entgegen und zeichnen hochachtungsvoll

Engros-Lager: Maxau a. Rh.
Détail-Lager: Kriegstr., beim Güterbahnhof.

Gehres & Schmidt, Kohlen- u. Holzhandlung, Kontor: Kaiserstraße 126.

NB. Sämmtliche Sorten, als: **Fettschrot. Nuss-** und **Anthracitkohlen**, werden **in bester Qualität ab Schiff Maxau** a. Rh. **franco hier geliefert** und nehmen Aufträge für uns entgegen: Herr **Franz Fischer**, Weinhandlung, Steinstraße 29; Herr **K. F. Schmeiser**, Kaiser-Allee 51 b; Herr **Ernst Gehres**, Adlerstraße 1. 7671

Gegen Schwerhörigkeit! Ohrensausen! Ohrenlaufen

wird uns von einem ganz neuen billigen Selbstbehandlungsapparat bei sicherer und leichtester Anwendung und überraschend schnellem Heilerfolg Mittheilung gemacht. Herr **Lubszynski** aus **Stuttgart**, Silberburgstraße 164, wird für alle Gehörleidende aus Stadt und Umgegend am **Freitag**, den 8. und **Samstag**, den 9. August im **Hôtel Grosse** (Marktplatz) in Karlsruhe von Vormittags 9—1 Uhr, Nachmittags 3—8 Uhr **kostenfrei** zu sprechen sein. (7650

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Mutter

Karoline Schneider Wwe.,

im Alter von 59 Jahren heute früh 2 Uhr zu sich zu rufen.

Linkenheim, den 7. August 1890.

Um stille Theilnahme bitten

Karl Schneider, Adlerwirth,
Gustav Schneider.

Die Beerdigung findet Samstag Mittag 1 Uhr statt. (7679

In der **„Badischen Presse"** werden

Todes-Anzeigen

in **Karlsruhe** und **Umgegend** wie im **ganzen badischen Lande** zur weitesten Kenntniß gebracht.

1889er Havana-Importe:

Hidaljo . . .	pr. Mille ℳ	180,
Herminies .	„ „ „	180,
Abundancia .	„ „ „	200,
Ramilette . .	„ „ „	200,
Garcia y Garcia	„ „ „	220,
Fernandez .	„ „ „	230,
Ultramarino .	„ „ „	270,
Aechte Manila la.	„ „ „	90.

— **Garantie für Aechtheit.** —
Muster zu Diensten.

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3278
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Trockenes
Schwarten-Abfallholz,
alle Sorten
Kohlen
empfiehlt billigst 6987
Karl Dürr, Kohlenhandlung,
Kaiserstraße 105,
Lager: Gottesauerstraße 10.

Gummi-Artikel
feinste Pariser-Specialitäten (Neuheiten) **für Herren und Damen** (discret).
Ausführl. Preisliste geg. Porto gratis.
P. Sochmann, Magdeburg.

Patente

Ausarbeitung u. Nachrechnung
für Deutschl. excl. Einreichungsgebühr v. M. 40 an besorgt gewissenhaft das **Techn. Bureau f. d. Einrichtg. industr. Anlagen** von 7210
C. Kleyer, Ing., Karlsruhe.

RUDOLF MOSSE,
Annoncen-Expedition,
31 Moltkestrasse 31 4718
KARLSRUHE.
Telephon-Nr. 116.

A. Hirsch Wittwe,
Zähringerstraße 36,
zahlt die höchsten Preise für getragene Uniformen, Stickereien, Silberborten, Herren- u. Frauenkleider, sowie Betten und Möbel. (6813

Buch „Ueber d. Ehe", 1 Mk. = Mken. Z. v. z. w. **Kindersegen** Wichtig für Jedermann. Literaturbüreau Dr. 8, Gotha. 6798

Käse:
Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139
liefert vorzügliche Qualitäten die **Käse-Großhandlung Leop. Kaiser,** Waldshut.

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von
J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (4748

Kaiser-Garten

Karlsruhe, 23 Kaiser-Allee 23.
Inhaber: **Wilh. Schäfer.**
Große Wirthschafts-Lokalitäten.
Bier- und Weinstube.
Schönster und größter Biergarten der Residenz. 6492
Jeden Sonntag und Donnerstag Militär-Concerte.
Vorzügliche Küche. — Reine Weine.
Ausgezeichneten Stoff Printz'sches Export-Bier.
Aufmerksame Bedienung.

Sommerfrische.

Zimmer mit Pension werden abgegeben. (7597
Gut Hellberg.

Für
Brautleute

sind fortwährend schöne, vollständige Betten, ein- und zweithürige Kleiderschränke, Chiffonnieres, Waschkommode, Kommoden, Sophas, Plüsch-Möbel, Spiegelschränke, Vertikos, alle Arten Tische, Spiegel, Teppiche u. s. w. **zu sehr mäßigen Preisen**, Gallerien für Vorhänge von 1 Mark an, feine Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen in Eichen und Nußbaum gewichst unter Garantie zu sehr niedergestellter Berechnung.

NB. Für **Wiederverkäufer** empfehle sämmtliche Tapezierartikel mit Rabatt; ebenso alle Sorten Gestelle, Roßhaar, Seegras in großen und kleinen Parthien billigst. (7015

Jul. Weinheimer,
22 Kaiserstraße 22.

! Hosenträger !
Stets bestrebt,
das Beste zu liefern.
Esmarch 1 Paar 50 Pf.
(Großer Partieverkauf.)
Kinderträger, sowie für Herren, nur das Beste und billige Preise. (4324
C. Garbrecht,
in **Karlsruhe:**
Kaiserstraße 187,
in **Heidelberg:**
Hauptstraße 118.

Einkauf u. Versandt gross. Quantit.
Obst und Birnen,
Tafelobst und Mostobst
vermittelt in hiesiger, sehr obstreicher Gegend unter günstigen Bedingungen
die Obst-Export-Abtheilung der Conserven-Fabrik in Sursee (Schweiz). (7636